

**Maturarbeit** Der Gymnasiast Bruno Felber lud ins Oerliker «Poker Palace» zum Turnier

# Nicht ohne aufgesetztes Pokerface

Der Fällander Gymnasiast Bruno Felber hat mit der Organisation und Durchführung eines Pokerturniers eine etwas andere Maturitätsarbeit geschrieben. Am Sonntag ist gepokert worden.

Martin Allemann

Das Pokerspiel erfährt einen Boom. Der Faszination dieses Kartenspiels konnte sich auch Gymnasiast Bruno Felber nicht entziehen. Auf der Themensuche zu seiner Maturitätsarbeit – er geht im Zürcher «Rämibühl» zur Schule – war für den 18-Jährigen schnell klar: «Ich will etwas Praktisches machen.» So konnte er sozusagen spielerisch Schule und Hobby verbinden. Das ursprüngliche Ziel, ein Pokerturnier mit prominenten Teilnehmern, karitativem Zweck und in einem speziellen Lokal durchzuführen, musste er aber bald aufgeben. Die vielen erforderlichen Bewilligungen verschiedener kantonalen Stellen erwiesen sich als Hürdenlauf.

## Suche nach Lokalität

Nachdem eine erste Zusammenarbeit mit einem Club gescheitert war, hat Felber durch Kollegen vom «Poker Palace», der sich in Oerlikon in einem Gewerbehause hinter dem Hallenstadion befindet, erfahren. Im Dachgeschoss der Lokalität haben Wirtschaftsstudenten im vergangenen November ihre Pokertische aufgestellt. Hat man dort zu Beginn am Wochenende gespielt, finden heute fast jeden Tag Turniere statt.

Der Eintritt ist gratis, trotzdem musste sich Felber auch mit Sponsoring auseinandersetzen. Er konnte eine grosse Versicherungsgesellschaft und Bank als Mäzene gewinnen. «Sie fanden meine Idee unterstützenswert.» Die Idee zum



Der Gymnasiast Bruno Felber hat nach viel Vorarbeit zu seinem Pokerturnier die Karten gemischt – es kann losgehen. (alm)

Event ist ihm anlässlich der Fussball-Europameisterschaft im vergangenen Sommer gekommen. «Mich interessierte hauptsächlich, wie man einen Grossanlass organisiert, damit er reibungslos

abläuft. Ich musste mich dafür neben dem Geldaufreiben mit Polizei, Restauration, Rechnungswesen und Bewilligungsverfahren befassen. Das war äusserst interessant, es hat mich darin be-

stätigt, das absolut richtige Maturthema gewählt zu haben.»

## Bewilligungsmarathon

Um ein legales Pokerturnier durchführen zu können, bedarf es der Bewilligung der Eidgenössischen Spielbankkommission. Hierfür muss ein Gesuch mit der Spielstruktur eingereicht werden. Die sollte den Anlass nicht als Glücksspiel klassifizieren, sondern den Geschicklichkeitsfaktor als dominantes Element hervorheben. Ein Verfahren, das einige Wochen beansprucht, weshalb sich Felber zu einer Zusammenarbeit mit einem Veranstalter entschlossen hat, der bereits über eine Bewilligung verfügt. Vor dem Turnier am vergangenen Sonntag sind per Internet 75 Anmeldungen eingegangen, bei möglichen 80 Plätzen.

## Ein Verlierer und viele Gewinner

Schliesslich kommen 55 Spieler im Alter zwischen 20 und 30 Jahren – darunter keine einzige Frau.

Die Stimmung ist konzentriert. Nachdem man sich eingeschrieben und Geld in Chips gewechselt hatte, werden die Tische zugelost. An einem solchen nehmen zehn Spieler und ein «Dealer» (Kartengeber) Platz. Je nach Qualität der erhaltenen Karten wird Einsatz gegeben und die Runde mitgegangen oder nicht. Die Anzahl Spieler wird an allen Tischen möglichst ausgeglichen. Schlechte Karten aufzunehmen, bedeutet aber längst nicht zu verlieren. «Pokern erfordert viel Konzentration. Es ist der Nervenkitzel, die Anspannung, die grosse Zufriedenheit, wenn das Blatt passt oder man erfolgreich – mit Pokerface – geblüfft hat, was den Reiz ausmacht. Es kommt darauf an, sich schlecht lesbar zu machen», so der Organisator. Nicht alle sind gute Verlierer, das hat sich in einem Einzelfall auch an diesem Pokerabend gezeigt. Der Ordnungsdienst hat das aber geklärt. Bruno Felber ist mit dem Verlauf des Turniers sehr zufrieden. Er freut sich darauf, bald wieder selbst spielen zu können.

## Flohmarkt

### Von antiker Kunst bis zu Babyrasseln

«Mit dieser Halskette werden sie garantiert die Blicke mancher Männer auf sich ziehen», werben Anna Helfenberger und Edith Bornatico für ihren Schmuck. Die beiden Frauen betreiben einen der 73 Stände am diesjährigen Flohmarkt in der Zwicky-Fabrik. Im dichten Gedränge machen sich die Schnäppchenjäger auf die Suche nach brauchbaren Gegenständen. Es herrscht bereits zu früher Stunde Hochbetrieb. Kinder düsen mit ihren Dreirädern durch die Gänge, während die Erwachsenen das vielfältige Angebot begutachten. Von antiker Kunst bis zu Babyrasseln können die unterschiedlichsten Gegenstände ergattert werden. «Viele der Interessenten kommen bei diesem Angebot fast nicht mehr aus dem Staunen», meint denn auch Edith Bornatico mit einem Schmunzeln, während die Besucher an ihrem Stand die Skulpturen und Figürchen bewundern. (ape)

## Jugendarbeit

### Ein Teenager wird schwanger

Die Jugendarbeit zeigt am Freitag, 13. März, um 20 Uhr in der Zwicky-Fabrik in Zusammenarbeit mit der Filmfabrik «Juno» von Jason Reitman. Der Eintritt für Schülerinnen und Schüler beträgt 5 Franken. «Juno» nähert sich dem schwierigen Thema Teenager-Schwangerschaften mit den Mitteln der Komödie und setzt dabei auf feine Ironie, liebenswerte Charaktere und smarte Dialoge. Hauptdarstellerin Ellen Page spielt mit einer für ihr Alter unglaublichen Lässigkeit und nimmt jeden Millimeter der Leinwand in Beschlag. (e)

**Vernissage** Fällanderinnen wirken bei neuer Plakatkampagne mit

## Unmissverständlich Nein sagen

Respekt ist Pflicht für alle – das fordern sechs junge und engagierte Mädchen auf Plakaten, die seit kurzem in Fällanden hängen.

«Täglich werden die persönlichen Grenzen überschritten, was im Extremfall bis hin zur sexuellen Belästigung oder gar zum Übergriff gehen kann», sagt Christoph Hummel, Jugendarbeiter in Fällanden. Die Opfer seien oftmals junge Mädchen. Im Rahmen der kantonalen Kampagne «Respekt ist Pflicht für alle» werden im ganzen Kanton Plakate aufgehängt, die jugendliche Mädchen in selbstbewusster Stellung zeigen. Unterlegt sind die Fotografien mit deutlichen Aussagen: «Ich bin ich» oder «Ich bestimme meine Grenzen».

Auf 6 der insgesamt 45 verschiedenen Plakaten sind Schülerinnen aus Fällanden zu sehen. Im Jugendtreff wurden die Plakate am vergangenen Freitag der Öffentlichkeit präsentiert.

## Eine von mehreren Massnahmen

Das Projekt basiert auf einer Kampagne, die bereits in Basel durchgeführt wurde. Die kantonale Kinder- und Jugendförderung «okaj» und die Fachstellen für Gleichstellung für Mann und Frau des Kantons und der Stadt Zürich setzen diese Idee nun auch in Zürich um. «Das nächste Ziel wäre eine nationale Kampagne», sagt Christoph Hummel. Vorerst hängen die Plakate nur im Kanton Zürich.

Diese Plakate seien allerdings nur eine Massnahme, sagt Christoph Hammel, der in Fällanden verantwortlich zeichnete für die Kampagne. In einem Workshop zum Thema «Überschreiten



Alina Putorti (links) und Sarah Theismann stehen per Plakat für Respekt ein. (isc)

der persönlichen Grenzen», der in den letzten Herbstferien durchgeführt wurde, vermittelte man den Jugendlichen, wie man selbstbewusst und unmissverständlich Nein sagt in Situationen, in welchen die Grenzen überschritten werden. In der Arbeitswoche hatten die Jugendlichen Gelegenheit, einiges über das Thema zu erfahren und sich in Diskussionen und Übungen mit Respekt und Grenzen auseinanderzusetzen.

## Beeindruckender Kurzfilm

Zudem drehten sie in Zürich einen Film, für den sie Umfragen durchführten und Szenen nachspielten, in denen Grenzen überschritten wurden. «Wir wollten beobachten, wie die Passanten auf solche Situationen reagieren», erklärt Hammel. Das Resultat wurde ebenfalls an der Vernissage gezeigt. «Es war nicht einfach, aus dem Material ei-

nen kurzen Film zusammenzuschneiden», sagt der 14-jährige Adrian Seiler, der dem Film den letzten Schliff gegeben hat. Entstanden ist ein beeindruckendes Porträt unserer Gesellschaft.

«Von den Workshop-Teilnehmerinnen haben sich schliesslich sechs bereit erklärt, bei der Plakataktion mitzumachen», erklärt Christoph Hammel. Zwei dieser Schülerinnen sind Sarah Theismann und Alina Putorti, beide 14 Jahre alt. «Es ist ein tolles Gefühl auf einem Plakat dieser Kampagne zu sein», sind sich die beiden einig. «Wir stehen für eine gute Sache ein», fügt Sarah an. «Unser Selbstbewusstsein ist dadurch sicherlich gestärkt worden», meint Alina. Dass die Kampagne ein sehr aktuelles Thema anspricht bestätigen beide. «Leider kommen solche Situationen, in denen eine andere Person respektlos behandelt wird, immer wieder vor.» (isc)

## Notfallseelsorge

### Erste Hilfe auch für die Seele

Erste Hilfe für die Seele, so lautete das Motto der Monatsübung des Samaritervereins Fällanden von vergangener Woche. Pfarrer Hofmann erklärte sich bereit, den Samaritern Einblicke in seine Arbeit als freiwilliger Seelsorger zu geben. Verkehrsunfälle, Suizide oder plötzliche Todesfälle stürzen Menschen in akute seelische Krisensituationen. Die Seelsorger begleiten die betroffenen Menschen und Angehörigen in den ersten Stunden nach dem Ereignis. Im Nu waren die zwei Stunden vorbei. Mit der Gewissheit, bei einem Notfall auf einfühlsame, kompetente Hilfeleistung zu zählen, fand der Abend sein Ende. (e)

## Velobörse

### Fahrräder für Gross und Klein

Am Samstag, 28. März, veranstaltet der Dorfverein Fällanden anlässlich des Wochenmarkts wiederum eine Velobörse. An der Kehrstrasse werden vom Kindervelo bis zum Mountain-Bike diverse Fahrräder zum Kauf angeboten.

Besonders für Familien mit Kindern ist es vorteilhaft, wenn ein gebrauchtes Kindervelo gegen ein grösseres umgetauscht werden kann. Die Annahme der Räder ist von 8 bis 9 Uhr möglich. Dann startet der Verkauf, der bis 11 Uhr dauert. Nicht verkaufte Räder müssen ab 11 Uhr wieder abgeholt werden. (e)

## Kinderartikelbörse

### Gut ausgerüstet in den Frühling

Die Börse des Familienvereins findet am 21. März im Mehrzweckraum des Gemeindehauses statt. Zu finden ist alles für Kinder: Kleider ab Grösse 80, Badehosen, Schuhe und mehr. Die Annahme findet am Freitag, 20. März, von 18 bis 21 Uhr statt. Verkauft wird am Samstag 21. März, von 8 bis 11.30 Uhr. Anmeldungen nimmt Denise Christensen, unter Telefon 043 388 02 42 oder E-Mail denise72@bluewin.ch, entgegen. (e)

## Dorfverein

### Mit dem Frühling kommt der Markt

Zum Frühlingsanfang startet der Dorfverein Fällanden in die Märtsaison. Ab 21. März trifft man sich wieder jeden Samstag auf dem Gemeindehausplatz. Frische Fische, Milchprodukte, Blumen, Brot, Früchte und Gemüse, italienische und griechische Spezialitäten, persische Dörrfrüchte und Bio-Gemüse sind nur einige Artikel aus dem Angebot. (e)

## Bevölkerung

### Spitzenplatz in Sachen Wachstum

Fällandens Bevölkerungsentwicklung ist rekordverdächtig. Ende 2008 lebten in der Gemeinde 7763 Personen, das sind 8,2 Prozent mehr als ein Jahr davor. Der kantonale Durchschnitt liegt bei gerade mal 2 Prozent. Im gesamten Glattal wuchs die Bevölkerung im vergangenen Jahr um 3,2 Prozent. (gl)

## Samariterverein

### Nothilfekurs im Feuerwehrhaus

Der Samariterverein bietet von 3. März bis zum 19. März, jeweils um 19.30 Uhr einen Nothilfekurs an. Auskünfte und Anmeldung bei Stephanie Wenger, Telefon 044 948 10 78. Weitere Informationen finden sich unter [www.sv-faellanden.ch](http://www.sv-faellanden.ch). (e)